

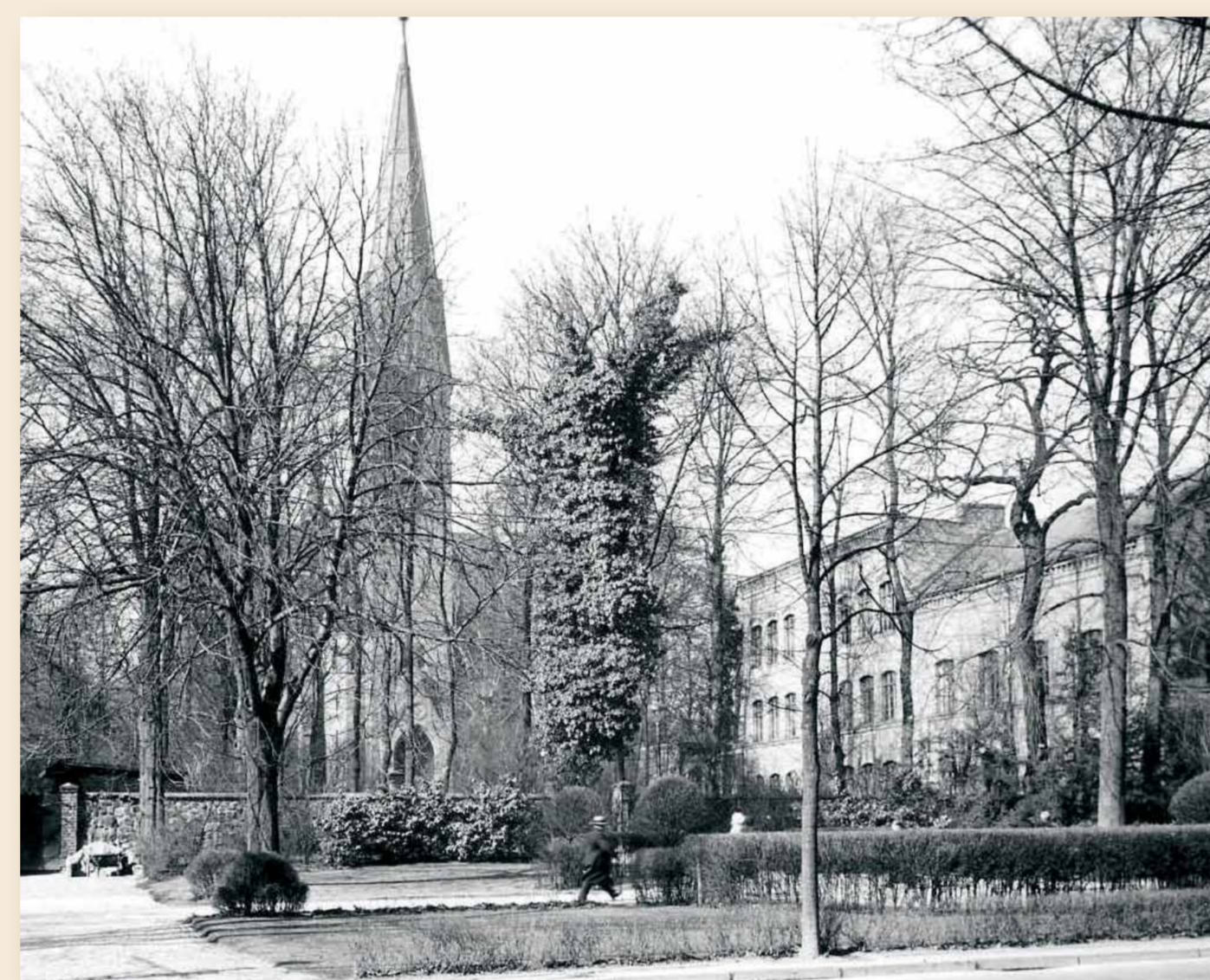
# Zünd uns ein Licht an im Verstand

Martin Luther

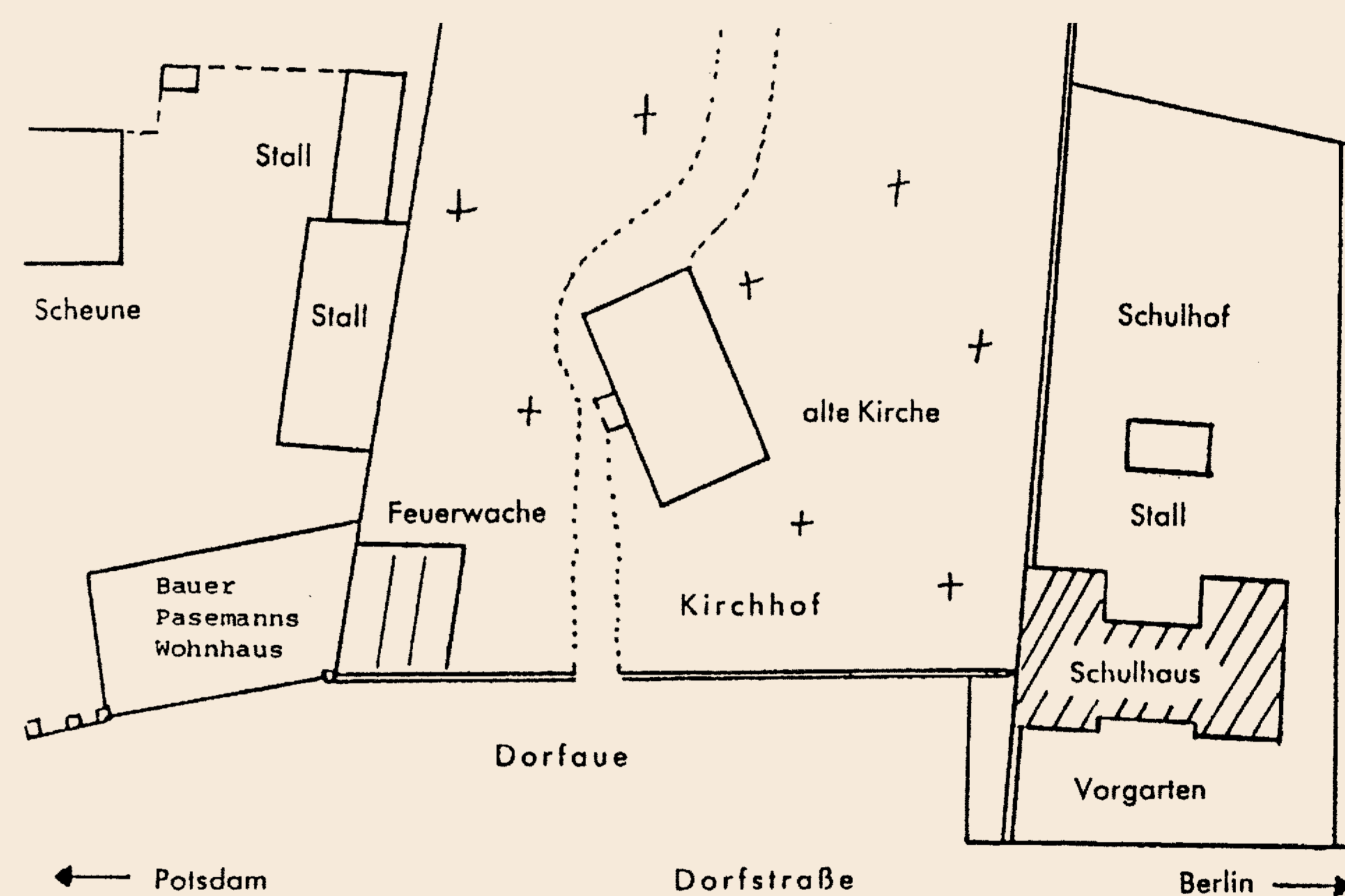
Bis nach dem Ende des 2. Weltkriegs (1939–1945) stand auf der Rasenfläche die 1871 erbaute Gemeindeschule. Schulunterricht fand früher in den Klöstern statt. In den evangelischen Gebieten übernahm das dann die Kirchengemeinde. Preußen führte 1717 die allgemeine Schulpflicht ein. Im ältesten Kirchenbuch der Gemeinde ist erstmals 1723 ein Schneider als Schulmeister erwähnt. Sein Wohnraum war gleichzeitig Arbeits- und Schulzimmer. Ab Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Lehrer für ihren Beruf ausgebildet. Oft stellte das Küsteramt eine zusätzliche Einnahmequelle für den Lehrer dar.

Der Unterricht beschränkte sich auf Lesen, Schreiben, Rechnen, Gesang und religiöse Unterweisungen.

1826 wurde in Steglitz erstmals ein Schulhaus mit eigenem Unterrichtsraum für 100 Kinder erbaut. Schon 1855 musste es wegen Baufälligkeit aufgegeben werden. Der Unterricht fand danach in einer Fabriketage in der Albrechtstraße statt.



Links die 1880 errichtete Matthäuskirche, rechts der Anbau der Schule von 1877 und ein später errichteter Seitenflügel



Steglitzer Ortskern um 1871

Die Planung für eine eigene Schule zog sich bis 1870 hin. Die Gemeindeschule wurde neben dem Kirchhof für vier Klassen gebaut und 1871 eingeweiht.

Der Platz für die Schüler reichte schon bald nicht mehr aus. So wurden zum Beispiel allein 1877 206 Schulanfänger neu aufgenommen.

1874 löste sich die Verantwortung für die Schule von der Kirche. Die Schulinspektion, die der Hilfsprediger Arthur Wuthenow innehatte, ging nun an einen neu eingestellten Rektor über.



Matthäuskirche Schulhaus Rathaus



Weitere Informationen zur Stele finden Sie hier:  
[www.matthaeus-steglitz.de/stele-2](http://www.matthaeus-steglitz.de/stele-2)